

ICH WILL MEHR TUN

Sie können helfen! Arbeiten Sie mit, spenden Sie oder werden Sie Mitglied.

Hiermit werde ich Mitglied im Marie-Schlei-Verein:

Name _____

Straße _____

PLZ / Ort _____

E-Mail-Adresse _____

Datum und Unterschrift _____

Ich zahle einen Jahresbeitrag von € _____ (mind. € 35)

Einzugsermächtigung / SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnr. DE36MSV00000288769

Mandatsreferenz: WIRD SEPARAT MITGETEILT

Ich ermächtige den Marie-Schlei-Verein widerruflich von meinem Konto mittels SEPA – Lastschrift

€ _____ monatlich , halbjährlich oder jährlich einzuziehen.

Kreditinstitut _____

IBAN _____

BIC _____

Datum und Unterschrift _____

WER WIR SIND

Der Marie-Schlei-Verein ist eine gemeinnützige Nichtregierungsorganisation, die 1984 in Erinnerung an die frühere Entwicklungsministerin Marie Schlei gegründet wurde. Der Verein fördert Selbsthilfeprojekte von Frauen für Frauen in Afrika, Asien und Lateinamerika, baut partnerschaftliche Beziehungen auf zu Frauengruppen in den jeweiligen Ländern, informiert in Deutschland über die Rolle der Frau in den Ländern und trägt zur Völkerverständigung bei. Gefördert werden vor allem Ausbildungsprogramme, die den Frauen eine berufliche Perspektive eröffnen und ein eigenes Einkommen ermöglichen. 1.200 Frauen konnten 2018 in den Projekten beruflich qualifiziert werden. Die Projekte tragen zur Bekämpfung von Armut und Unterentwicklung und zu einer gleichberechtigten Gesellschaft bei.

Die Projekte sind so unterschiedlich wie ihre Standorte. Gemüse- und Vanilleanbau in Uganda, Fischteiche und Bäckerei in Kenia, Viehzucht und Gemüseanbau in Nepal oder Getreide- und Fleischverarbeitung in Peru sowie der Aufbau von Frauengossenschaften in Nicaragua, El Salvador oder Vietnam.

Allen ist gemeinsam, dass sie von einheimischen Frauenorganisationen entwickelt und durchgeführt werden. Unsere Partnerinnen entscheiden selbst über ‚ihr‘ Projekt. Sie verwalten auch die benötigten Mittel selbst. Die Frauen zeigen Tag für Tag, dass **Mut und Engagement Veränderung herbeiführen** und ihnen und ihren Familien zu einer besseren Zukunft verhelfen kann. Dafür setzen sie sich und wir uns ein.



Marie-Schlei-Verein e.V.

Großsruhe 4, D - 20537 Hamburg

Tel: 040 – 4149 6992, Fax: 040 – 4149 6993

marie-schlei-verein@t-online.de, www.marie-schlei-verein.de

Helpen Sie helfen! Spenden Sie.

Sparda-Bank Hamburg, **BIC: GENODEF1511**

IBAN: DE92 2069 0500 0000 6020 35

Gefördert von der



Entwicklungsprojekte für Frauen
Marie-Schlei-Verein e.V.

KENIA – Algenzucht im Soweto-Slum



“Du glaubst es nicht - auch eine Analphabetin kann Spirulina-Zucht, den Umgang mit technischen Geräten, mit Wasserqualität und anderen Messungen lernen”,

Lydia Njeri, Mahara Soweto Women Group

Kenias Frauen wollen besser leben

Die Armut in den Elendsvierteln von Nairobi, Kenia, ist groß. Arbeit hat kaum jemand. Vor allem die Frauen sind von extremer Armut betroffen.

Im Soweto Slum ist dies nicht anders. Frauen, die dennoch Arbeit finden, müssen sich oft mit Gelegenheitsjobs über Wasser halten, bei denen sie nicht mehr als einen Euro verdienen. Manchmal wird ihr Lohn auch einfach einbehalten. Das Geld reicht oft nur für eine Mahlzeit am Tag. Für Schule, Medizin oder Kleidung fehlen die nötigen Kenia-Schillinge.

Armut und die schlechten Lebensbedingungen zwingen viele der jungen Frauen, frühzeitig die Schule zu verlassen. Schätzungen zufolge sind 80 Prozent der Slumbewohner HIV-infiziert oder haben AIDS. Frühe Schwangerschaften und Frühhehen sind häufig.



Viele Frauen können nicht oder nur unzureichend lesen und schreiben. Frauen fällt es deshalb schwer, weiterführende Qualifikationen und existenzsichernde Beschäftigung zu erlangen, so dass sie Armut nicht überwinden können. Das Algenprojekt ist für 25 Frauen eine Chance, sich ihren Weg aus der Armut zu erkämpfen.

Spirulina – Superfood aus dem Soweto Slum

Spirulina besiedelt flache, subtropische bis tropische Gewässer und kommt in Afrika natürlich vor. Die Alge ist

ein Cyanobakterium, eine Blaualge, die als Nahrungs- und Nahrungsergänzungsmittel zur Bekämpfung von Mangelernährung verwendet wird. Sie wird in Aquakulturen bei einer Wassertemperatur von bis zu 37 Grad Celsius gezüchtet. Spirulina benötigt viel CO2 und wandelt es in Sauerstoff um.



Spirulina wurde 1974 von der WHO als „bestes Nahrungsmittel der Zukunft“ bezeichnet, denn die Alge ist reich an Eiweiß, Vitamin B12 und bekämpft Infektionskrankheiten. Außerdem hilft sie in der Krebsvorsorge. Die Vereinten Nationen gründeten IMSAM, die den Anbau von Spirulina weltweit zur Bekämpfung von Hunger und Unterernährung fördert.

Projektfrauen voller Hoffnung

Joyce Wanjiru, 47 Jahre alt, drei Kinder, und Anastasia Maina, 38, fünf Kinder, engagieren sich tatkräftig in dem Projekt.

Mit der Rural & Urban Community Initiative Support Organization (RUCISO) haben sie einen verlässlichen NRO gefunden, der sich für ihre Belange einsetzt und ihren Wunsch, der Armut zu entkommen, koordiniert. Gemeinsam mit den weiteren 23 Frauen ebneten sie das Gelände, befreiten es von Schutt, trugen das Holz für den Wellblechzaun und halfen beim Anlegen der Aufzuchtbecken und dem Bau des Gewächshauses. Sie haben noch viel vor und sind voller Hoffnung.

Trotz ihres niedrigen Bildungsstandes lernen sie alles, was sie für ihr gemeinsames Geschäftsvorhaben

benötigen: die Anzucht und die Kontrolle der Wachstumsbedingungen mit Labortechnik, die Verarbeitung nach staatlichen Hygienestandards sowie die Vermarktung und den Verkauf von Spirulina. Damit alles erfolgreich läuft, werden sie auch noch in Betriebsführung geschult.

RUCISO begleitet die 25 Frauen, die sich in der Frauengruppe Mahara Soweto Women Group zusammengetan haben, dabei und unterstützt sie mit ihrem guten Netzwerk und Kontakten zu Instituten und Behörden. So hat die Gemeinde bereits ihre Unterstützung zugesichert und auch die kenianische Forstbehörde und der Wasserversorger sind dem Projekt wohl-gesonnen. Mit dabei sind der Mikrobiologe Kevin sowie Experten von IMSAM und der Masinde Muliro Universität.

Die Projektfrauen züchten die Algen in zwei Plastikbehältern, die täglich mehrmals umgerührt werden müssen. Später wird die Algenmasse bei entsprechender Verfässung in die drei großen Zementbecken umgefüllt, damit sie sich vermehren. Sechs Monate danach kann dann geerntet werden, bevor eine neue Algenmasse eingefüllt wird. Die Frauen beherrschen die Aufzucht und Ernte sowie Trocknungstechniken. Das Spirulina-Pulver wird abgefüllt, bekommt ein Label und kann gut verkauft werden. Alles ist sehr sauber und hygienisch in der unwirtlichen Umgebung des Slums.

